

Weltsensation aus Schönenberg

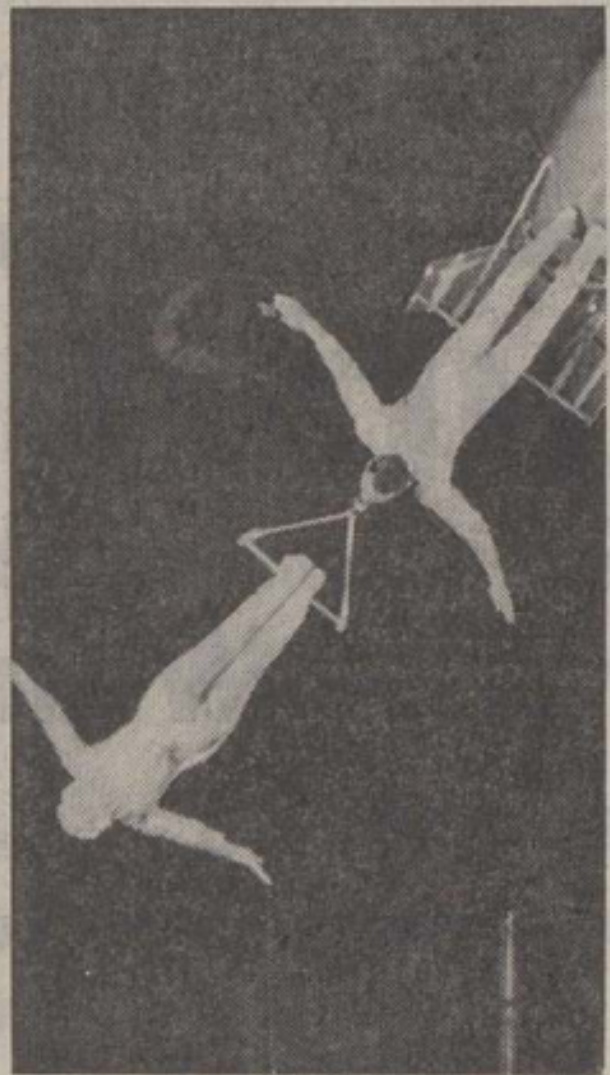
Bronley alias Sandmayer kreist unter Knies Zirkuskuppel

(hjs) Wenn Knie-Presseschef Chris Krenger nicht darauf hingewiesen hätte, wäre der etwas schwächliche Herr im eleganten Strassenanzug nur einer von den vielen tausend Zirkusbesuchern gewesen, die am Montagabend auf dem Amriswiler Tellenfeld in die Abendvorstellung strömten. Niemand, ausser einigen Bekannten aus Schönenberg an der Thur und Amriswil, nahm sonst Notiz von Werner Sandmayer, der nur eine Stunde später als einer der Sensationen des Programms 1974 mit seiner Partnerin Sonja Meier als «The Bronleys» durch die Zirkuskuppel schweben sollte.

Auf seinen Wunsch wollte er sich erst nach dem Auftritt zu einem kurzen Interview stellen. «Sehen Sie zuerst meine Nummer an!» Sie ist waghalsig, mutig, sensationell. Sie beginnt wie bei einem richtigen Raketenstart mit dem Countdown, dann züngeln Flammen aus dem Flugkörper, der in langsamen und immer schneller durchflogenen Kreisen zur Châpiteau-Kuppel hinaufschwebt. Erst dann, wenn die glatte und auf Hochglanz polierte Rakete mit rund 50 Stundenkilometer ihre Kreise zieht, öffnet sich eine Klappe und Bronley/Sandmayer steigt aus. Ohne Haltegriffe oder Rasten steht er auf dem runden Gebilde, hangelt sich nach unten und zieht ein Trapez aus dem Flugkörper. Dann erscheint auch seine hübsche Partnerin aus dem Raketenrumpf. Höhepunkt ist dann der Moment, in dem Werner Sandmayer mit dem Kopf nach unten an der Unterseite seiner Rakete klebt und seine Partnerin am Trapez, mit den Zähnen gehalten, durch das Zirkusrund wirbelt.

Als Artistenkind war Werner Sandmayer zeitlebens mit dem Zirkus verbunden. Vor seiner jetzigen Nummer hat er alles mitgemacht, was zur Artisten-Ausbildung gehört. Seit seinem 17. Lebensjahr arbeitet er als Luftakrobat. Zirkusse und Variétés in ganz Europa, in Nord- und Südamerika boten ihm Engagements. Diese Saison wirkt er zum erstenmal in einem Knie-Programm mit, zuvor war er während dreier Jahre bei Holiday on Ice beschäftigt gewesen. An einer internationalen

Weltraumausstellung in Berlin kam ihm die Idee zur jetzigen Nummer. In seinem Bauernhaus bei Schönenberg an der Thur entwarf er die Rakete. Viele Teile konnte er selber herstellen, die elektrische Turbine erforderte eine Spezialanfertigung. Die aus der Rakete schießenden Flammen sind jedoch nur als zusätzlicher Effekt zu betrachten. Nach dem Bau der Rakete fand er in



der Luzernerin Sonja Meier die ideale Partnerin für seine Nummer. Gemeinsam wurde in der Scheune in Schönenberg trocken geprobt. Anschliessend galt es ernst, als in den Wintermonaten in der Amriswiler Festhütte die Flugausbildung auf der Rakete begann. Kaum jemand in Amriswil wird bemerkt haben, dass im alt-ehrwürdigen Bau am Marktplatz eine Weltnummer entstand, um die sich heute Zirkus-Grossunternehmen reissen.